



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 11. Christus wird zum Todt deß Creutz verdam[m]t.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

haben / als die eines reinen Herzens seynd; dero  
 selben schaffe in mir ein reines Herz. Dann  
 wer kan einen rein machen / der von unrein<sup>Job. 14.</sup>  
 dem Saamen empfangen ist / dann Du / der<sup>v. 4.</sup>  
 allein rein bist: Damit ich dann eines rei-  
 nen Herzens sey / wasche mich noch mehr. Du  
 hast mich mit deinen Zähern gewaschen; dann ich  
 weiß mein Jesu / daß du wegen meiner geweinet  
 hast: aber wasche mich noch mehr. Du hast  
 mich gewaschen mit deinem Schweiß: dann ich hab<sup>Luc. 22.</sup>  
 gewaschen / daß dein Schweiß ist worden / als<sup>v. 44.</sup>  
 wie Blutstropfen / so auff die Erden ge-  
 fallen. aber wasche mich noch mehr. Du  
 hast mich endlich in deinem Blut gewaschen / vnd  
 durch solches waschen hast du mich erlöset. Durch  
 dieses Blut hoffe ich / du werdest mich einmal dahin  
 gelanget / wo deine Auserwählte ihre Aley-  
 der gewaschen / vnd sie im Blut des Lambs<sup>Apoc. 7.</sup>  
 durch vnd durch weiß gemacht.<sup>v. 14.</sup>

§ II.

Christus wird zum Todt des Creuz  
verdammet.

Da Pilatus kein Ausflucht mehr sahe / sonder  
 allbereit sich in solche Enge getriben zu seyn  
 vermercket / daß es nothwendig war / entwe-  
 re in die Bngnad des Keyfers / vnd des Volcks  
 zu gefallen / oder wider die Gerechtigkeit zu  
 widerstehen: hat er jenes fürchtend / dises aber verach-  
 tend /

§ g ii

tend /



tend/ endlich wider alles Rechte vnd Billigkeit  
vngerechten Sentenz gefälle/ vnd den Dreyer  
des Lebens zum Tode verdammet.

Luc. 23.  
v. 24.

Pilatus / spricht der Evangelist/ vrbey  
daß ihr Bitt geschehe/ vnd IESUM  
gab er ihrem Willen/ damit er gecreuzigt  
wurde. **I E S U S** / da ist dise dein Wille  
gung erfüllt worden : Des Menschen Sohn  
wird überantwortet werden den Fürst  
der Priester/ ic. vnd sie werden ihn den  
den übergeben zur verachtung / zur Spott  
lung / vnd zur Crönung. Hat also Pilatus  
IESUM ihrem Willen übergeben/ das ist / den  
den. Das Lamb Gottes hat er den gefressen  
Wölffen übergeben / damit es gefressen wurde /  
hats den wütenden Hunden übergeben/ damit es  
bissen wurde ; er hats den grimmigen Löwen über  
geben/ damit es zerrissen wurde ; er hat ihn über  
geben/ vnd mit ihm alles. Er hat ihn ganz vnd  
kein Theil aufgenommen/ übergeben ; dann er  
übergeben sein Ehr / den guten Namen / die  
sundheit / die Stärck / das Blut / das Haupte  
Augen/ die Ohren/ die Hand/ die Füß / den ganzen  
Leib/ damit sie mit ihm anfiengen/ was vnd  
ihnen nur gefiele. Christus derohalben ist als  
dem Gewalt seiner grausamisten Feinden / die  
hatte/ so wol auff Erden/ als in der Höllen übergeben  
worden. Was ist nicht von so bösen/ neidischen  
grausamen/ vnd mit solchem Haß gegen ihm  
nenden Feinden für ein Messgercy zu fürchten ? was  
für Peyn ? was für grausame Martir ? was  
elender



(ender/ als also übergeben werden? was Lasterhaff-  
 er/ als also übergeben? Es ist aber nicht nur ein  
 Pilatus/ der ihn übergeben hat: die Zahl deren/ die  
 ihn übergeben haben/ ist unzählbar. Erstlich bin  
 ich selbst derjenige gewesen/ der ihn übergeben. Dan  
 mein Geiz hat ihn dem Judas übergeben/ daß er  
 ihn verkauffte: mein vnständige Freyheit im Leben  
 und Sündigen/ hat ihn den Soldaten übergeben/  
 daß sie ihn fangeten/ vnd mit Stricken bunden:  
 mein Zorn hat ihn den Diener des Hohenpriesters  
 übergeben/ daß er ihm einen Maulstreich gabe: mein  
 Wuth hat ihn den Hohenpriestern übergeben/ daß sie  
 ihn anlagten: mein übeln Nachreden hat ihn den  
 Schergen übergeben/ daß sie ihm in sein Angesicht  
 speweten: mein Ehrsucht hat ihn dem Herodi über-  
 geben/ daß er ihn verspottete/ vnd in einem weissen  
 Kleid für einen Narren hielte: mein Vnsucht hat  
 ihn dem Pilato übergeben/ daß er ihn geißlete:  
 mein Hoffart hat ihn den Peinigern übergeben/ daß  
 sie ihn mit Dornern kröneten: endlich mein Vn-  
 schambartigkeit vnd Harnäckigkeit in allen Lastern hat  
 ihn den Römern übergeben/ daß sie ihn creuzigten.  
 Damit wir aber wider zu Pilato kommen/ was hat  
 ihn meistens getrieben/ einen solchen Sentenz oder  
 Urtheil zu fällen/ dergleichen vnbilliges Urtheil  
 über ein Menschen bey Menschen Gedenden nie ge-  
 wesen/ist? die Forcht in die Vngnad des Keyfers zu-  
 fallen/dann in dem die Juden vermerckten/daß Pi-  
 latus einig dahin gedachte/ Christo das Leben zu-  
 lassen/ haben sie/ als denen das Leben Christi vil  
 verdriesslicher war/ als der Todt selbst/ endlich die

Verkauf-  
 ser Christi  
 seynd alle  
 Sänder.

S 3 in aller.



allerstärckeste Bewögnuß / so sie erdencken können  
 vorgebracht / mit welcher sie dem bis dato un-  
 sagten Pilato ein so grosse Forcht eingejagt haben  
 daß sie durch dieselbe die Stärcke seines Gemüts  
 gänglich geschwächet / vnd ihn gleichsam von dem  
 Stapfel der Beständigkeit zu Boden geworfen.  
 Was ist dieses ? eben das jenige / mit welchem  
 ger Zeit fast aller Richter Beständig- vnd Bestän-  
 digkeit geschwächet wird / nämlich wann dissonant  
 lassst / so bist kein Freund des Keyfers. Das  
 diese Wort ist Pilatus ganz erbleicht / er hat sich  
 zert / vnd ist verschrocken / nicht anderst / als wann  
 er vom Donner wäre geschlagen worden : vnd ab-  
 dann hat er das Gemüth sincken lassen / der Un-  
 rechtigkeit den Sieg gelassen / vnd also Christus  
 dem Willen der Juden übergeben. Der Richter  
 stul Pilati ist nicht allein zu Jerusalem / sonder  
 allhie / vnd allenthalben zu finden. Wie findet man  
 manchen Derthern so vngerechte Gerichte / wie un-  
 billiche Sentenz / wie verkehrte Richter ? die Sen-  
 tenz vnd Breiheil werden allenthalben mit der  
 der Freundschaft / oder des Gelds / vnd nicht der  
 rechtigkeit aufgewogen. Der Richter ist nicht mit  
 die Vernunft / sonder die Anmuthung. Daß du  
 deinen Handel verlierest / ist schon genug / wann du  
 nicht wol beym Richter angeschriben bist. Wann  
 Würde / ein Ampt zuverleihen / oder ein Amt  
 aufzutragen / ist die erste Frag / wem derjenige  
 gethan seye. Wann schon einer schuldig vnd  
 würdig ist ; wann er halt in Gnaden beym Richter  
 oder Fürsten ist / wird der Sentenz für ihn ausgesprochen.

Unge-  
 rechtig-  
 keit thut  
 über. all  
 herrschen.



brechen. Wie oft werden in den Gerichten diese  
 Gottlose Wort der ungerechten Richter gehört/wel-  
 che der Weise Mann verzeichnet: **Laßt vns den**  
**Gerichten hindergehen/ dann er ist vns vnz** *da Sa. 2.*  
**nütz/ vnd vnsern Wercken zuwider; es ist** <sup>12.</sup>  
**vnz beschwerlich/ daß wir ihn auch vor den**  
**Augen sehen/ dann sein Leben ist dem Leben**  
**anderer Leuthen vngleich. Habt ihr die Br-**  
**sach vermerckt/ warumb die Gottlose den Gerech-**  
**ten hindergehen wollen? dieweil er vnsern Wer-**  
**cken zuwider ist. Wir fressen vnd sauffen vns**  
**voll an; er merglet sich durch Fasten auß; wir wel-**  
**ten vns in der Bnzucht vnd Vnlauterkeit vmb/ er**  
**ist schüchzig; wir bedienen vns der Politischen Weiß-**  
**heit/ er der Göttlichen Vorsichtigkeit; wir wissen**  
**vns zuverstellen/ ein jede Person auff die Seyten**  
**anzuhieben/ oder anzunehmen/ er ist ein rechter vnd**  
**rechter Mann/ ihm selbst allseit gleich/ es gehe**  
**mit es wölle/ heut wie morgen; wir besteißen vns**  
**den Gunst grosser Herren vnd Fürsten zuerlangen/**  
**er achtet sich dessen nicht/ ist ihm einer wie der an-**  
**der/ dann er sihet die Person nicht an. Er ist**  
**vnsern Wercken zuwider. Die einzige Br-**  
**sach derohalben/ daß die Gottlose den Gerechten**  
**hindergehen/ ist/ dieweil sein Leben dem Leben ande-**  
**rer vnaleich ist. Ich will sagen/ deswegen wird der**  
**Gute verfolgt/ weil er nicht böß ist; deswegen ley-**  
**det der Fromme/ weil er nicht gottlos ist; deswegen**  
**wird der Vnschuldige anlagt/ weil er nicht schul-**  
**dig ist: vnd deswegen wird der Gerechte verdampt/**  
**weil er nicht ungerechte ist. Dahero werden oft die**

G g iiii Gericht



S. Inno-  
centius  
de con-  
cept.  
mund. lib.  
2. cap. 4.

Gerichtstuben mit den Zähnen der Unschuldigen  
besudlet; die Hand der Richter mit dem Blut  
Gerechten besudlet/die Seckel der Reichen mit dem  
Gelt der Armen gespicket. Nun aber ihr Gerichte  
ungerechte Richter / höret / mit was für Worten  
euch der H. Innocentius, ein Patron der Unschul-  
digen/zuredet: Ihr gebt nicht achtung auff  
die Gerechtigkeit der Sachen/ sonder auff  
das Ansehen der Personen; nicht auff das  
Leben sonder auff die Schanckung; nicht  
auff die Gerechtigkeit / sonder auff das  
Gelt; nicht was die Vernunfft euch vor-  
sagt/ sonder was der Will verlangt; nicht  
was das Gesetz vorschreibt / sonder was  
die Anmuthung begehrt; Ihr neiget das  
Gemüth nicht zu der Gerechtigkeit / sonder  
die Gerechtigkeit nach ewrem Gemüth  
nicht damit was zulässig ist / dasselbige  
beliebe / sonder damit zulässig sey/ was be-  
liebet. Das ist letztlich die Person Pilati vor-  
treten / lieber die Gnad Gottes/ als der Menschen  
Gunst verlieren. Dann wo der Günst / vnd die  
Menschliche Ansehen beobachtet wird / gehet gleich  
das ganze Gewissen zu grund. Man hat kein An-  
sehen auff die Gerechtigkeit/ die Religion wird ver-  
ser acht gelassen / die Frombheit auff ein Seiten ge-  
setzt / die Tugend ligt zu Boden / man achtet  
auch der Seelen Heyl nichts. Also da Pilatus  
Forcht den Keyser zubeseyndigen/ eingelaget worden  
hat er gleich die Person eines gerechten Richters  
aufgehoben / vnd in das vnbilliche Urtheil eingewilliget.



williget. Aber mein JESU gleich wie du zuge-  
 lassen hast / auß lieb gegen mir angeklagt zu werden ;  
 also hast du jetzt vnbillicher Weis wollen zum Todt  
 verurtheilt werden : damit dein Verdammung mein  
 Beichzung wäre. Du hast von diesem vngerech-  
 tem Richter wollen verdampft werden / damit ich von  
 deinem Vatter in dem Jüngsten Bericht ledig ge-  
 sprochen wurde. Heut ist zwar das Urtheil des  
 Todts über dich das erste mal von dem Menschen/  
 aber von deinem Vatter schon längst ausgesprochen  
 worden. Nehme selbiges an / nicht als von dem  
 vngerechten Richter / sonder von deinem Vatter  
 herkommend : dessen Willen ist / daß du soltest ster-  
 ben / vnd dem Todt mein Leben seye. Zuvor ehe du  
 verdampft worden für mich / der ich hätte sollen ver-  
 dampft werden / haben mich alle / ja alles angeklagt  
 vnd verdampft ; jetzt aber schweigen sie alle vnd alles.  
 Derohalben wann du velleicht mich fragest / was  
 du von dem im Ehebruch erdapten Weib zuwissen  
 begehret hast / wo seynd die / welche dich an-  
 klaget ? hat dich niemand verdampft ?  
 Nach dem du für mich bist verdampft worden / kan  
 ich zur Antwort geben : niemand. **HERZ** : vnd du  
 zu mir sagen : so will ich dich auch nit ver-  
 dammen : gehe hin / vnd sündige jetzt nit mehr.

*Ioan 8. 10.*

S. 12.

Das Kreuz wird herfür gebracht.

**R**um haben die Juden von Pilato den Sen-  
 tenz des Todts wider Christum verstanden/  
 G g v da

